Heimat und Geschichte

Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Heimat- und Geschichtsvereins Troisdorf e.V.

HGT 1986

Ausgabe 67, Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort zu „Heimat & Geschichte“ Nr. 1 / 2019 3

Vereinsmitteilungen
Verstorbene Vereinsmitglieder 4
Neue Mitglieder 4

Unser HGT auf Platz zwei – Bürgermeister verleiht den Heimatpreis 5

Ehrenfischerbruder Heinrich Brodeßer feiert 90sten 5

Georg Kern und Matthias Dederichs verstorben 6

„oktobermorgen“ – von Hedwig Bäte 7

Motte Haus Rott Troisdorf – Ein Denkmal verschwindet 8

Troisdorf vor 50 Jahren 10

„Die Waldhexe“ 18

Der Besuch der Doppelkirche zu Schwarzrheindorf –
Ein Schul- bzw. Klassenausflug 20

„Huhwasser …“ – von Karl Rosenbaum sen. 24

Titelseite

Eine „beliebte“ Dauerbaustelle in Troisdorf geht ihrer Fertigstellung entgegen: Die Mendener Brücke, die FWH und St. Augustin-Menden verbindet.

Foto: Werner Dücker

Impressum:

Herausgeber:	Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e. V.
Redaktion:	Yvonne Andres, Peter Haas, Norbert Königshausen, Hans Luhmer, Werner Dücker
Layout:	Axel Heckner, Layout · Satz · Druckvermittlung, Troisdorf-Sieglar
Druck:	Bayleydruck, Bonn-Küdinghoven
Verantwortlich:	Hans Luhmer, Bonn-Holzlar
Internet:	www.geschichtsverein-troisdorf.de

Vorwort zu „Heimat & Geschichte“ Nr. 1 / 2019

Liebe Vereinsmitglieder,

„50 Jahre Troisdorf – Stolz auf unsere schöne Stadt“, oder „Troisdorf 1969 – 2019 – Eine Stadt in den besten Jahren“, mit gleich zwei Slogans bewirbt die Stadtverwaltung ihre Aktionen zum runden Geburtstag unserer Stadt (in ihren heutigen Grenzen). Anlass ist die aus dem sogenannten Bonn-Gesetz resultierende kommunale Neuordnung im Jahr 1969. Mit Vorträgen, Exkursionen, Ausstellung, Geocaching, Konzerten und Spielshow werden der Zusammenschluss der vormaligen Stadt Troisdorf und der Gemeinde Sieglar sowie der Ortsteile Altenrath und Friedrich-Wilhelms-Hütte und die daraus folgenden weiteren Entwicklungen gewürdigt. (Bei der Vorbereitung des Jubiläums war auch der Heimat- und Geschichtsverein gefragt) Der Heimat- und Geschichtsverein hat sich an der Vorbereitung des Jubiläums beteiligt, u. a. konnten wir den Historiker Dr. Ansgar Klein für Vorträge bei Kaffee und Kuchen in den zwölf Stadtteilen gewinnen. Als Kooperationspartner des Wahner Heide Portals bei der Entwicklung von acht Geocaching-Touren haben wir eine neuere, zeitgemäße Variante zur Vermittlung von Stadtgeschichte mitgeplant und finanziell unterstützt. Beides soll auch für die zukünftige Vereinsarbeit nutzbar sein.

Was vor 50 Jahren in Troisdorf geschah, ist in unserem Vereinsheft jedoch nicht erst 2019 relevant, unter dem Titel „Troisdorf vor 50 Jahren“ zeichnet Peter Haas seit Mai 2008 die Ereignisse akribisch nach. In der vorliegenden Ausgabe hat Heribert Müller diese Aufgabe dankenswerter Weise übernommen. Weitere lesenswerte Aspekte und Erlebnisse aus der Geschichte haben Marlies Nöfer, Kurt P. Schneider, Berthold Christmann und Heribert Müller beigetragen, ein poetischer Blick auf das Geschehen stammt aus der Feder von Hedwig Bäte und Karl Rosenbaum.

Im Rahmen des Stadtjubiläums wurde auch zum ersten Mal der Troisdorfer Heimatpreis verliehen und der Heimat- und Geschichtsverein für sein Projekt „Heilige von Troisdorf“ mit dem zweiten Preis und einem Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro ausgezeichnet. Eine schöne Anerkennung für ein Projekt, für das sich besonders Peter Haas und Norbert Königshausen in Zusammenarbeit mit Prof. Michael Werling engagiert haben.

Ein Vereinsheft ist auch immer der Würdigung verdienter Mitglieder vorbehalten und so gratulieren wir Heinrich Brodesser zu seinem 90. Geburtstag. Zwei weitere Würdigungen gelten unserem verstorbenen Vereinsgründer Matthias Dederichs und dem verstorbenen Mitglied Georg Kern.

Abschließend möchte ich den Blick nicht zurück, sondern der Blick nach vorne richten. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung wählen wir einen neuen Vorstand und stellen die Weichen für die kommenden drei Jahre. Dies stellt alle Vereine mit hohem Altersdurchschnitt vor große Herausforderungen, wir sind da keine Ausnahme. Dabei erleben wir gerade ein neues, verstärktes Interesse an Heimat und Geschichte, wovon bereits im Vorwort zur letzten Ausgabe des Vereinsheftes die Rede war. Die Auslobung eines Heimatpreises und die Förderung heimatbezogener Projekte durch die Landesregierung NRW setzen auch politisch deutliche Signale. Bei einer Fortbildung zum Kultur- und Landschaftsführer, die der HGT gemeinsam mit dem Wahner Heide Portal Burg Wissem und dem Bund Heimat und Umwelt durchgeführt hat, überstieg die Nachfrage bei Weitem die Teilneh-

merkapazitäten. Ich hoffe, dass wir diesen Schwung für die Zukunft unseres Vereins nutzen können und möchte an Sie als Vereinsmitglieder appellieren, sich aktiv in die Gestaltung dieser Zukunft einzubringen. Sollten Sie sich eine Mitarbeit im Vorstand vorstellen können, haben Sie ruhig den Mut, uns anzusprechen. Wir würden uns freuen!

Für den Vorstand

Hans Luhmer

Vereinsmitteilungen

Wir trauern um unsere verstorbenen Vereinsmitglieder:

Ludger Trier
31. 10. 2018

Hans-Joachim Möbus
16. 1. 2019

Georg Kern
4. 12. 2018

Ulrich Depold
22. 2. 2019

Adele Müller
7. 1. 2019

Paul Gockel
5. 3. 2019

Matthias Dederichs
26. 3. 2019

Als neue Mitglieder begrüßen wir in unserem Verein …

	Eintrittsdatum		Eintrittsdatum
Holger Steffens	1. 12. 2018	**Ingrid Lehman**	1. 1. 2019
Ludwig Marzander	1. 1. 2019	**Werner Dücker**	1. 1. 2019
Tobias Müller	1. 1. 2019	**Claus Chrispeels**	1. 4. 2019
Christine Berning	1. 1. 2019	**René Hoffmann**	1. 4. 2019

Unser HGT auf Platz zwei

Bürgermeister verleiht den Heimatpreis

Im Rahmen des Tages der offenen Tür im und vor dem Troisdorfer Rathaus hat Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski am 5. Oktober auf der Bühne am Rathaus zum ersten Mal den Troisdorfer Heimatpreis 2019 verliehen. Die Auszeichnung wird durch das Land NRW zur Förderung des Heimat- und Geschichtsbewußtseins in den Kommunen finanziert.

Er wurde in Troisdorf für drei Projekte vergeben: Der 1. Preis mit einem Preisgeld von 3.500 € für die ökumenische Initiative „Café International“, der 2. Preis mit einem Preisgeld von 1.500 € für das Geschichtsprojekt „Die zwei Heiligen vom Ravensberg“ des Heimat- und Geschichtsvereins Troisdorf und der 3. Preis an Kurt P. Schneider und Matthias Esch für das Heimatprojekt der Skulptur „Lööre Oohs“ des Ortsrings Sieglar.

Waltraud Boß, Vorstandsmitglied im Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf, nahm die Auszeichnung aus der Hand von Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski entgegen. (Foto: Stadt Troisdorf)

Ehrenfischerbruder Heinrich Brodeßer feiert 90sten

Foto: K. Lerch

Heinrich Brodeßer wurde am 4. September 2019 90 Jahre alt. „Der Hüter der Fischereihistorie“ titelte anlässlich des Geburtstages der Rhein-Sieg-Anzeiger. Seine Verdienste und Leistungen aufzuzählen bedeutet schon das Risiko, etwas zu übersehen.

Brodeßer ist geboren in Eschmar, wo er zunächst die Volksschule besuchte, später die Mittelschule in Troisdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg legte er 1951 in Siegburg das Abitur ab und besuchte die pädagogische Akademie, wo er 1953 die erste Lehrerprüfung bestand. Die erste Vertretungsstelle hatte er in Kriegsdorf, kam dann an die Bergheimer Schule und wurde 1958 nach der bestandenen zweiten Prüfung Schulleiter.

Brodeßer ist Heimatforscher und Mitbegründer des Arbeitskreises Troisdorfer Jahreshefte, bis heute stammen hierfür 44 Beiträge aus seiner Feder stammen.

Vom Altersjubilar stammt eine Vielzahl Federzeichnungen und Gedichte; sein Lieblingsgebiet hierbei die Fischerei in und um Bergheim. Sein neuestes Werk trägt den Namen „Die Stadt Troisdorf und ihre Stadtteile“. Was Brodeßer leistet, das ist ein Geschenk an künftige Generationen. Schon heute gibt es Werke von ihm, die den Jüngeren als Nachschlagewerk dienen. Den Ehrenfischerbruder wird es freuen.

Georg Kern verstorben

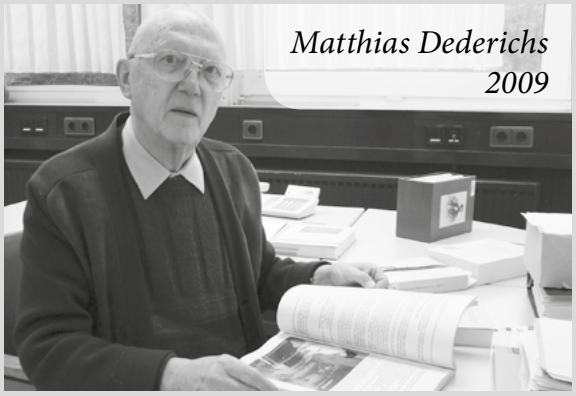
Georg Kern verstarb am 4. Dezember 2018 im Alter von 95 Jahren. Der Oberverwaltungsrat i. R. war von 1971 bis 2005, also bis zur Übernahme durch den Heimat- und Geschichtsverein, verantwortlich auf Seiten der Stadt als Herausgeber der Troisdorfer Jahreshefte. Zwischen 1989 und 2001 hat er selber vier Beiträge für das Heft geschrieben.

Georg Kern,
Abbildung aus dem Troisdorfer Jahresheft 2007

Matthias Dederichs verstorben

Unser Mitbegründer und vielfacher Autor Matthias Dederichs ist am 27. März 2019 im Alter von 91 Jahren verstorben.

Der gebürtige Spicher engagierte sich ehrenamtlich in sehr großem Umfang für die Stadt Troisdorf. Als Kommunalpolitiker setzte er sich u. a. für das Zusammenwachsen der heutigen Stadt Troisdorf ein. Im Jahr 1986 übernahm er den Vorsitz des von ihm gegründeten Heimat- und Geschichtsvereins Troisdorf. Mehr als 100 Veröffentlichungen zur Heimat- und Industriegeschichte hat er verfasst und damit wichtige Beiträge zur Bewahrung der Stadtgeschichte geleistet. Ab 1993 war er maßgeblich am Aufbau des Stadtarchivs im ehemaligen Verwaltungsgebäude HT AG, vorher DN AG, (heutiges Rathaus). Die Stadt hatte die hochwertige Archivanlage von HT übernommen.

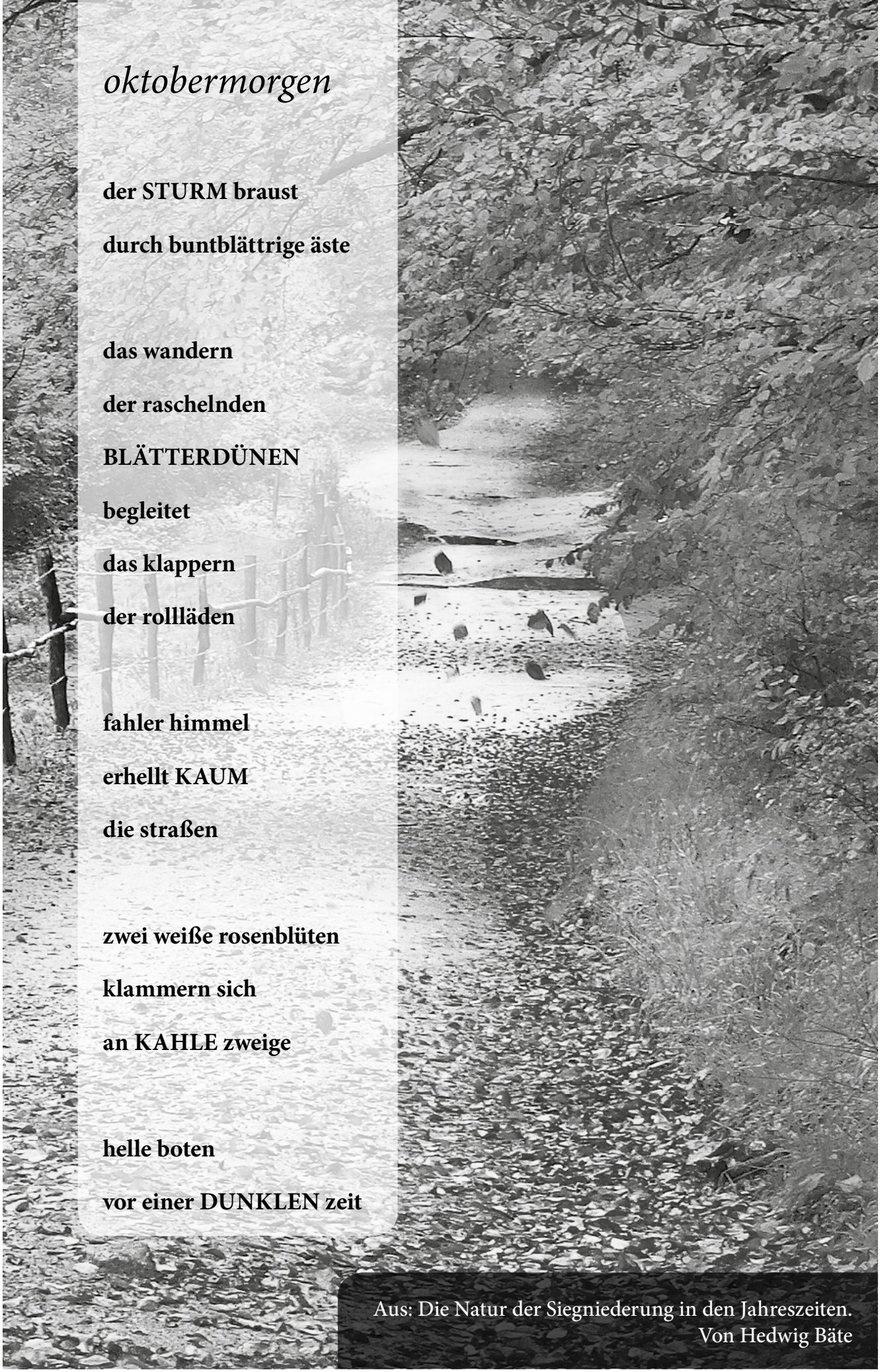


Matthias Dederichs 2009

Besondere Themen in der Aufarbeitung waren die Schicksale von Zwangsarbeitern während der NS-Zeit in Troisdorf, die Altenrather Keramik, die Geschichte der Glockengießerei Claren oder der Bergbau in der Wahner Heide. Zudem setzte er sich für den Erhalt stadtgeschichtlicher Baudenkmäler ein.

Seine Exkursionen, Vorträge, Ausstellungen und seine Schriften haben das Bewusstsein in Troisdorf für die Heimatgeschichte entscheidend geprägt. Zudem hat Dederichs ab 1992 das Archiv der Stadt Troisdorf mit aufgebaut und dort bis zum Jahr 2010 mitgearbeitet. Für seine besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Heimatgeschichtsforschung wurde er u. a. mit dem Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland ausgezeichnet. Die Stadt Troisdorf wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dederichs war von 1970 bis zum 1982 Beigeordneter der Stadt Troisdorf.



oktobermorgen

der STURM braust

durch buntblättrige äste

das wandern

der raschelnden

BLÄTTERDÜNEN

begleitet

das klappern

der rollläden

fahler himmel

erhellt KAUM

die straßen

zwei weiße rosenblüten

klammern sich

an KAHLE zweige

helle boten

vor einer DUNKLEN zeit

Aus: Die Natur der Siegniederung in den Jahreszeiten.
Von Hedwig Bäte

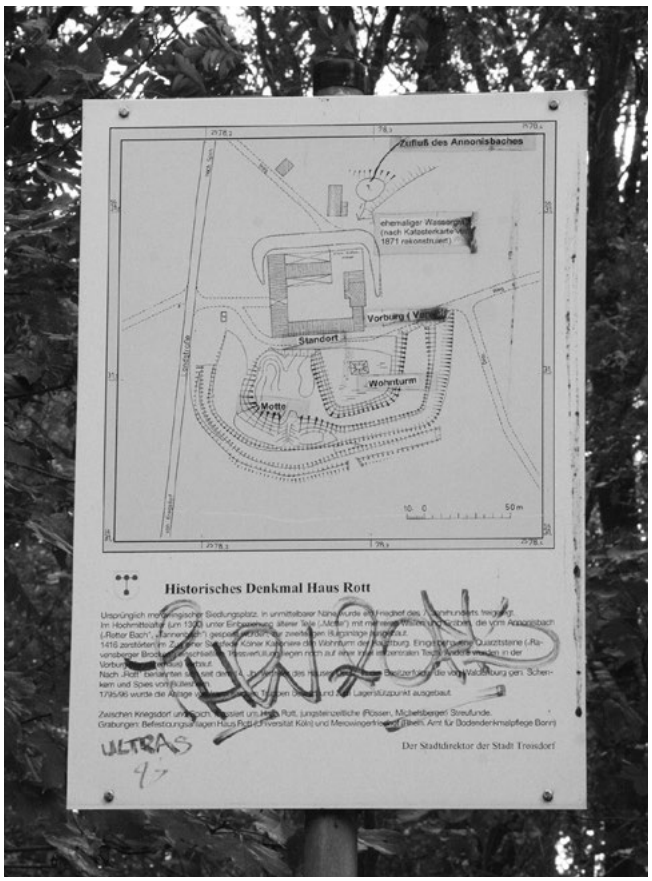
Motte Haus Rott Troisdorf

Ein Denkmal verschwindet

Von Berthold Christmann

In der Denkmalliste der Stadt Troisdorf, Stand 2016, ist unter der Nummer B1 die Motte, mehrperiodige, mehrteilige Wasserburganlage 12./13. Jahrhundert, genannt. Ortsteil: Sieglar, Straße: Kriegsdorfer Straße, Lage: Sieglar Flur 34 Flurstück 295 (K29).

Die Bezeichnung Motte kommt aus dem Französischen, der Burgenforscher Otto Pieper übernahm sie. Nach dem heutigen deutschen Sprachgebrauch bedeutet sie sowohl Erdhügel als auch die Burgenanlage als Ganzes.



Die meisten Motten waren Bestandsteil des Wohnsitzes des niederen Adels. Ihr Grundriss, meist in kreisrunder Form, musste nicht zwangsläufig mit einem Wehr- oder Wohnturm überbaut werden. Die Aufschüttung von Erd- und Steinmaterial zur Motte bot nur einen geringen Wehrschutz der hierauf errichteten Gebäude.

Wer sich auf der Kriegsdorfer Straße dem Troisdorfer Reit- und Fahrverein nähert, kann das Denkmal nicht verfehlen. Schon mit Abfahrt von der Straße ist es ausreichend ausgeschildert. Die Anlage befindet sich in einem kleinen Waldgebiet und kann vom schmalen Weg vorbei an den Pferdestallungen zur Motte ansteigend gefunden werden. Doch jetzt wird es schwierig oder auch enttäuschend. Von der Motte ist nur noch wenig sichtbar geblieben. Vorburg und Wohnturm der herrschaftlichen Gebäudeanlage existieren schon lange nicht mehr.

Wer die Geschichte rund um die Motte im Gesamtzusammenhang lesen möchte, kann auf eines der Jahresbücher des Heimat- und Geschichtsverein verwiesen werden. Hier lassen sich auch die Zusammenhänge mit den umliegenden Anlagen des Adels und Klerus erklären. Über gegenseitig Wehrhaftigkeit, Abgaben, Pachtverträge u. a.

Der früher vorhandene Zufluss des Annonisbaches bildete im Außenbereich der Motte einen Wassergraben. In diesem Bereich wurde eine Steilmauer errichtet. Erst mit dieser Aufmauerung konnte auch hier die Motte entstehen.

Vor einigen Jahren wurden im Auftrag der Stadt Troisdorf die noch sichtbaren Mauerreste freigelegt. Was ist aus diesen Freilegungen geblieben? Mir ist es leider nicht mehr möglich, den kleinen Anstieg hin zur Motte zu erreichen.

Ein Foto durch das dichte Buschwerk in der Nähe der Anlage ergab keinerlei Aussage. Ich kann nur vermuten, dass dieser Bereich der Motte langsam in einen Dornröschenschlaf versinkt. Die Natur hat wieder Besitz von der Anlage genommen.

Was bleibt, sind die umfangreichen Hinweistafeln. Sie versprechen mehr auf das sie hinweisen, als das, was dann auch zu sehen ist.

Die Gebäude des Reit- und Fahrvereins wie Stallungen, Reithallen, Reiterstübchen sollen abgerissen werden. Neues soll gebaut werden. Besonders die nicht mehr tiergerechten Pferdeboxen sind für die hier untergestellten Tiere eine Verbesserung. Zu den neugebauten Pferdebereichen entsteht eine Wohnbebauung in der Nähe zur B59.

Das Gelände wird ein neues Gesamtbild bekommen. Eines soll aber erhalten bleiben, das Herrenhaus Haus Rott, Denkmalliste A31. So ganz verschwindet die Geschichte rund um die Motte also nicht.

Fotos:
Werner Dücker

Heribert Müller

Troisdorf vor 50 Jahren

Arbeit der beiden Kommunalparlamente Sieglar und Troisdorf

Lokale Ereignisse

Anmerkung der Redaktion:

Leider musste Peter Haas aus gesundheitlichen Gründen die Autorenarbeit an der schon traditionellen Chronologie „Troisdorf vor 50 Jahren“ aufgeben. Ein herzliches Dankeschön für viele lesenswerte Texte. Heribert Müller hat seine Arbeit übernommen. Ihm wünschen wir viel Erfolg und ebenso viel Gesundheit, damit er uns als Autor recht lange erhalten bleibt.

Wir haben die Ereignisse um die Kommunale Neuordnung 1969 nicht mehr in epischer Breite behandelt. Peter Haas hat sie bereits ausführlich im Troisdorfer Jahresheft 2018, S. 36 bis 43, beschrieben.

Zeitraum: 1. Halbjahr 1969

Veröffentlichungen der Lokalpresse

03.01.1969

Das alte Troisdorfer Wasserwerk aus dem Jahr 1908 in der Nähe des Aggerdeiches ist abgängig. Der Stadtrat plant einen Neubau, der ca. zwei Millionen Mark kosten wird.

09.01.1969

Schnee und Frost verzögern die Bauarbeiten am neuen Troisdorfer Bahnhofsgebäude. Die Besucher müssen sich weiterhin mit dem aus dem Bombenkrieg geretteten und notdürftig reparierten alten Bahnhof auf der Insel zwischen den beiden Strecken Köln-Siegburg und Köln-Beuel begnügen.

10.01.1969

Der US-Chor „Men`s Chorus“ der St. John`s University Collegeville/Minnesota (USA) befindet sich auf Europa-Tournee und gastiert zu einem Geistlichen Konzert in St. Hippolytus Troisdorf.

11.01.1969

Das jetzige Troisdorfer Sport- und Schwimmbad, erbaut 1936, soll durch einen Neubau ersetzt werden. Der Jugendpflege- und Sport-Ausschuss befasst sich mit der Planung.

Die Sieglarer Musikschule beginnt am 20. Januar 1969 mit dem Unterricht. Neun Musiklehrer wurden verpflichtet.

11./12.01.1969

Die SPD im Düsseldorfer Landtag diskutiert den sog. „Weyer-Plan“, der eine Neuordnung des Bonner Raumes vorsieht. Demnach soll der Land-Kreis Bonn aufgeteilt und der Stadt Bonn und dem so erweiterten Rhein-Sieg-Kreis angegliedert werden.

13.01.1969

Die Troisdorfer Firma Dynamit Nobel geht mit vorsichtigem Optimismus in das neue Jahr nach einer Produktionssteigerung von 7,5 % im Jahr 1968.

Prinzenproklamation im Troisdorfer Canisiushaus. Karl-Heinz Lissy wird zum Troisdorfer Prinzen Karneval 1969 proklamiert. In Sieglar stellt Bürgermeister Ludwig das neue Sieglarer Prinzenpaar vor: Wilfried und Annemarie Hünteler.

22.01.1969

Bürgermeister Heimansberg zeichnet bei der Jahreshauptversammlung der Troisdorfer Leichtathletikgemeinschaft (TLG) die erfolgreichsten Sportler der Gemeinschaft aus. Die TLG hofft auf einen neuen Sportplatz „In der Dreiss“.

24.01.1969

Troisdorf soll ein Krankenhaus – Neubau mit 300 Betten – bekommen.

29.01.1969

Der Wanderpokal der Stadt Troisdorf wurde Max Käufer vom Taubenzüchterverein „Kehre wieder“ für beste Flugleistungen seiner Tauben verliehen. Bürgermeister Heimansberg und Stadtdirektor Dr. Kaesbach besuchten die Reisetauben-Ausstellung von „Kehr wieder“ bei Höck.

20.02.1969

Der Präsident der Bundesbahndirektion Köln, Dr. Kastner, weiht den neuen Troisdorfer Bahnhof ein. Einen Betonbau an der Poststraße, der Fahrkartenschalter, Gepäckabfertigung, Gaststätte und einen Verbindungstunnel zu den Bahnsteigen und zur Bahnhofstraße umfasst. Das auf einer Insel gelegene alte, von den Kriegswirren beschädigte, Empfangsgebäude hat ausgedient und wartet auf seinen Abbruch.

24.02.1969

Fritz Hase, Gastwirt aus Bochum, übernimmt die Bahnhofsgaststätte; die Brüder Kirschner werden die Bahnhofs-Buchhandlung führen.

Der freie Platz vor dem alten Bahnhof kann weiterhin als Parkfläche genutzt werden.

25.02.1969

Der Troisdorfer Männergesangverein gibt sich künftig den Namen Troisdorfer Männerchor.

26.02.1969

Der Troisdorfer Stadtrat beschließt die Einrichtung eines städtischen Sportamtes.

Neuer Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung des Siegkreises ist Dr. Fritz Schoenen, prakt. Arzt in Troisdorf, Kölner Straße 78. Dr. Schoenen stammt aus Rheydt und praktiziert seit 1941 in Troisdorf.

Die Stadt Troisdorf hat das Vereinsheim des Vereins für Bewegungsspiele (VfB) erworben und damit den Verein von der Unterhaltung des Gebäudes „Am Ufer“ entlastet. Die städtische Übernahme geschieht in der Absicht einer Mitbenutzung des Heimes durch die Schule Blücherstraße und der künftigen Hauptschule am Kaninberg.

28.02.1969

Inzwischen ist die Mauer bereits fertiggestellt, die die Poststraße von der Blücherstraße trennen wird. An Stelle der früheren Fußgängertreppe wird die Blücherstraße mit geringer Steigung auf die Wilhelmstraße geführt.

Die CDU-Ratsfraktionen von Sieglar und Troisdorf sind sich einig, den Sieglarer Gemeindedirektor Assessor Heinz Bernward Gerhardus, Sohn des früheren Oberkreisdirektors von Schleiden, zum Verwaltungschef für die neue Stadt Troisdorf zu wählen. Der Troisdorfer Stadtdirektor Dr. Kaesbach wird dem Vernehmen nach in den Ruhestand treten.

12.03.1969

In der Hauptversammlung des Troisdorfer Boxclubs wurde Johnny Biewer erneut zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein zählt jetzt 115 Mitglieder.

Zu einem neuen Ortsverband schlossen sich die bisherigen SPD-Ortsverbände Troisdorf, Sieglar, Friedrich-Wilhelms-Hütte und Altenrath zusammen. Als Vorsitzender des neuen Vorstandes wurde Werner Heise (Sieglar) gewählt. Seine Stellvertreter sind Hans Küster (Oberlar) und Georg Wiedenlübbert (Troisdorf).

Troisdorfs Schulbauleistung ist bedeutend. Seit 1954 wurden im Durchschnitt jedes Jahr weit über ein Million DM für diese Aufgabe ausgegeben. Jetzt kommen zwei Projekte zum Abschluss: mit Beginn des neuen Schuljahres wird der Erweiterungsbau der Realschule bezugsfertig, ebenfalls die Sonderschule im Neubaugebiet hinter der Frankfurter Straße.

Weitere Projekte: Erweiterungen der Schule Lohmarer Straße und der Schule Heerstraße.

Der Schutzhund-Ortsverein Spich feiert am 15. und 16. März 1969 sein 10-jähriges Jubiläum.

Zum Vorsitzenden des Gemeinsamen Ortsverbands der Jungen Union Troisdorf/Sieglar wurde Werner Keutmann gewählt.

14.03.1969

Eine Frauenfachschule wird am 1. August 1969 in Troisdorf eingerichtet und vorübergehend in der Kreisberufsschule in Siegburg untergebracht. Die Schule bietet eine Grundausbildung zu sozialpädagogischen Berufen.

Am 15. März 1969 finden in Sieglar die Einweihungsfeierlichkeiten nach der Fertigstellung des Neusprachlichen Mädchen-Gymnasiums statt.

15.03.1969

Der Antrag der CDU-Fraktion vom 18.01.1969 betr. Einrichtung eines Sportamtes wurde bei Stimmenenthaltung der SPD-Fraktion vom Stadtrat angenommen. Welche Sportanlagen hat das künftige Sportamt zu betreuen? Dazu folgende Übersicht:

1. drei Turnhallen: Annonisweg, in der Mozartstraße und am städt. Gymnasium;
2. Sport- und Schwimmbad an der Agger und das Hallenbad;
3. vier Sportplatzanlagen: „auf der Heide“ (Träger: SSV 05), Leichtathletikplatz „auf der Heide“ (Träger: Troisdorfer Turn-Verein), „am Ufer“ (Träger: die Stadt) und der Sportplatz am Gymnasium (Träger: die Stadt);
4. drei Sport-Jugendheime: „auf der Heide“, „am Ufer“ und auf bundeseigenem Grundstück: Heim des Eisenbahn-Sportvereins (Träger: ESV);
5. zwei Clubhäuser: Tennis-Club „Rot-Weiß“ und Hockey- und Tennis Club „Schwarz-Weiß“;
6. zwei Schießsport-Anlagen: Schützenbruderschaft St. Sebastian und Eisenbahn-Sport-Verein (Träger: ESV).

Ein großer Sportplatz hinter der belgischen Siedlung an der verlängerten Taubengasse ist in der Planung. Die v.g. Sportanlagen stehen weitgehend auf städtischem Besitz.

18.03.1969

Der Präsident der Oberpostdirektion Köln, Dr. Josef Anton, führte gestern in einer Feierstunde den neuen Vorsteher des Postamtes Troisdorf, Postamtmann Bruno Orth (41) ein. Er ist Nachfolger des am 8. Juni 1968 verstorbenen Postoberamtsmannes Werner Hurschmann. Orth ist der 13. Troisdorfer Amtsvorsteher.

19.03.1969

Der Rat der Stadt Troisdorf verabschiedet die Pläne des Planungsausschusses zum Bau der Rundturnhalle am Elsenplatz sowie die Pläne zum Ausbau der Schule Lohmarer Straße und zum II. Bauabschnitt der Schule Heerstraße.

20.03.1969

Auf Einladung der Troisdorfer Jungsozialisten diskutierte Rudolf Koltschanow, Bonner Korrespondent der sowjetischen Gewerkschaftszeitung „Trud“ in der Gaststätte Klein. Vorsitzender Addi Ay leitete die Diskussion zum Thema: die Außenpolitik der UdSSR.

21.03.1969

Die Sieglarer Jungsozialisten fordern die SPD-Fraktion im Landtag von NRW auf, das Gesetz zur Kommunalen Gebietsreform baldmöglichst zu verabschieden.

Das Troisdorfer Männerforum hat Dr. Klaus Kinkel aus dem Bundesinnenministerium zu einem Vortrag eingeladen. Thema: „Fragen des Staatsschutzes“.

22.03.1969

Die seit Jahren für den Schulunterricht nicht mehr geeignete alte Schule an der Kirchstraße wird endlich abgerissen. Die bis jetzt dort untergebrachte Techniker-Schule wird in freigewordene Klassenräume der Schule Viktoriastraße bzw. in dort aufgestellte Feldhäuser verlegt.

22./23.03.1969

Die beiden Klassen der griechischen Schule begehen am Sonntag, 23. März, 10.30 Uhr, im Troisdorfer Canisiushaus den nationalen Feiertag mit Tanz und Gesang.

25.03.1969

Der Wille, in Troisdorf ein Altersheim zu bauen, ist im Stadtrat ungeteilt. Aber wie es aussehen soll, darüber gehen die Ansichten auseinander. Der städtische Sozialausschuss sucht benachbarte Altenheime auf, um sich ein Bild von Bau und Einrichtung solcher Häuser zu machen.

Die Zeit des „Rhabarberschlittens" ist endgültig vorbei. Fusionen der Verkehrsbetriebe im Siegkreis sollen einen leistungsfähigen Bus-Nahverkehr garantieren. Zu Aufnahme der Verwaltung und der Busse wird bereits an der Spicher Straße in Sieglar ein dreigeschossiger Mittelbau hergestellt, flankiert von zwei zweiflügeligen Anbauten. Es folgen Omnibushalle und -werkstatt.

26.03.1969

Der Stadtrat beschloss, die Verwaltung zu beauftragen, den Neubau eines Wasserwerkes vorzubereiten.

28.03.1969

Spielkameraden retteten Jungen. Die Geistesgegenwart seiner Spielkameraden Andreas von Linden (9) und Wilfried Haumann (12) rettete Werner Rösgen (9) das Leben. Sie zogen ihren Freund aus Schlick und Wasser eines Tümpels an der Agger in Troisdorf.

29.03.1969

Die diesjährige Generalversammlung der Schützenbruderschaft St. Sebastian fand im Lokal „Römer" statt. Hierbei berichtete Geschäftsführer Heinz Raufuß, dass sich die von der Bruderschaft betriebene Altentagesstätte immer größerer Beliebtheit erfreut. Die finanziellen Aufwendungen können meist durch Spenden gedeckt werden. Z. Zt. zählt die Bruderschaft 374 Mitglieder.

Der Troisdorfer Turnverein hat jetzt 800 Mitglieder, im Jahr 1960 waren es 250.

02.04.1969

Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Troisdorf begeht heute Stadt-Amtmann Franz Lichtenberg. Er leitet das Sozialamt und gleichzeitig das Schul- und Kulturamt.

08.04.1969

Karl Patt, Lehrer i.R., starb im Alter von 73 Jahren in Troisdorf. Patt war an verschiedenen Volksschulen im Siegkreis tätig, zuletzt von 1946 bis 1961 an der kath. Volksschule in Oberlar.

16.04.1969

Die Troisdorfer Kolpingfamilie feiert am kommenden Sonntag ihr 50-jähriges Bestehen. Gründer war 1919 Pfarrer Kenntemich.

Mit dem Schauspiel „Tango" gastiert der Bonner Contra-Kreis in Troisdorf.

Der vom Landtag NW eingesetzte Neuordnungsausschuss hat seine abschließende Empfehlung dem Landtag vorgelegt. Demnach werden u.a. Sieglar, Friedrich-Wilhelms-Hütte, Troisdorf und Altenrath zur neuen Stadt Troisdorf zusammengelegt.

24.04.1969

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Troisdorf des Eifelvereins konnte der 1. Vorsitzender Werner Ferrari wieder eine große Zahl von Mitgliedern begrüßen. Er wies auf die steigende Mitgliederzahl hin, die ohne die Jugendgruppe weit mehr als 100 beträgt.

Bei den Zwischenrunden der Deutschen Amateur-Box-Meisterschaften in Berlin konnte der Troisdorfer Federgewichtler Dieter Morlock den Favoriten Gailus (Hamburger Box-Club Heros) in der zweiten Runde besiegen. Morlock ist siebenmaliger Mittelrheinmeister im Federgewicht. Am 2. Tag wurde Morlock jedoch von Rudolf Klee (Hockenheim) besiegt.

25.04.1969

Gestern beschloss der Troisdorfer Stadtrat, das 7500 qm große Grundstück an der Ecke Kölner/Kirchstraße an das Unternehmen Hertie zu verkaufen. „Wir freuen uns darüber", sagte Bürgermeister Heimansberg, „dass Hertie nach Troisdorf kommt, weil das für die Stadt von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist". In 14 Monaten können die Troisdorfer im fünfgeschossigen Kaufhaus ihre ersten Einkäufe tätigen.

26.04.1969

Einen sehr guten Besuch hatte die Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins für Troisdorf und Umgebung aufzuweisen. Vorsitzender Klaßmann konnte in einem Rückblick auf das vergangene Jahr auf die zahlreichen Neuanmeldungen hinweisen, nun zähle der Verein 825 Mitglieder.

28.04.1969

Kriegsdorf hat seinen 1000. Bürger. Klein Jörg Leroy wurde am 11. April 1969 geboren. Gemeindebürgermeister Ludwig aus Sieglar und Ortsvorsteher Riede (Kriegsdorf) gratulierten der glücklichen Familie.

30.04.1969

Wilhelm Meining, Troisdorf, ist 50 Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er wird vom Unterbezirksvorstand der SPD in seinem Haus geehrt.

05.05.1969

Der Angelsportverein Sieglar veranstaltete seinen zweiten Fischerball im Saal „Küz". Im Mittelpunkt stand die Krönung des ersten Anglerkönigs Arno Rödder (17) aus Spich, Untersekundaner am Troisdorfer Gymnasium.

06.05.1969

Jahreshauptversammlung des Spicher Siedlerbunds. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt:
1. Vorsitzender Hans Maletz
2. Vorsitzender Willi Wettlaufer
Geschäftsführer Paul Gockel
Kassierer Josef Becker

Täglich besuchen 100 bis 150 Jugendliche das von der kath. Pfarrgemeinde St. Hippolytus errichtete „Haus der offenen Tür". Dort erwartet sie ein vielseitiges Programm.

07.05.1969

Der Troisdorfer Wochenmarkt wird vom Grundstück Ecke Wilhelmstraße/Poststraße zum Wilhelm-Hamacher-Platz verlegt; 14 Gewerbetreibende sind hiervon betroffen, sechs weitere haben die Verkaufserlaubnis beantragt.

Die beiden Jugend-Musikschulen in Sieglar und Troisdorf sollen nach Auffassung des Rates der Stadt Troisdorf nach Durchführung der Kommunalen Neuordnung zu einer Musikschule zusammengefasst werden.

08.05.1969

Auf einer öffentlichen Bürgerversammlung sagte der CDU-Sprecher im Sieglarer Gemeinderat den Spicher Bürgern ein umfangreiches Straßenausbau-Programm für den Ort Spich zu. Spich soll nach der Kommunalen Neuordnung nicht als Randgebiet vernachlässigt werden.

Straßenbau-Programm der Gemeinde Sieglar. Vor der Kommunalen Neuordnung möchte die Gemeinde Sieglar noch nachstehende Straßenbau-Vorhaben umsetzen:
Eschmar
Wohnbebauung zwischen Hauptstraße und Siegniederung, Terrassen am Hang.
Eschmar
Einen Schritt weiter zur „Gartenstadt". Der „Gartenstadt Eschmar" ist man einen Schritt nähergekommen. Der Sieglarer Gemeinderat beschloss, der Deutschen Bauland- und Kreditgesellschaft die Erschließung des gesamten Geländes zu übertragen. Aus den Verhandlungen ergab sich, dass der größte Teil der Eigentümer bereit wäre, seine Grundstücke zum Preis von 15,- Mark je Quadratmeter zu verkaufen. Der Bebauungsplan sieht 28 Miethäuser mit etwa 210 Wohnungen, 109 Reiheneigenheime und 28 freistehende Einfamilienhäuser mit Grün- und Gartenanlagen vor.
Müllekoven
Wohnbauten zwischen Kleinbahn und Mühlengraben.
Oberlar
Die Lindenstraße wird von der Sieglarer Straße abgebunden.
Im Hintergebiet an der Ecke Bahnstraße ist Bebauung möglich.
Sieglar
Planung eines Feuerwehrgebäudes auf der Fläche des ehemaligen Sportplatzes. Neuer Verlauf der Sieglarer Straße im Bereich der Weiche Oberlar. Bau eines markanten Gebäudes an der Ecke Hauptstraße/Pastor-Böhm-Straße.

12.05.1969

Über 600 Familienangehörige und viele geladene Festgäste waren am vergangenen Samstag zum Bataillonsfest der Chasseurs Ardennais, der belgischen Ardennenjäger, ins Spicher Camp gekommen. Für den Nachmittag waren Ausflüge und Fahrten ins Siebengebirge und eine Rheinfahrt geplant.

13.05.1969

Zu einer Feier traf sich die Kreisgruppe der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft im Restaurant Goldene Ecke“ in Troisdorf.

14.05.1969

Wie in den Vorjahren so veranstaltete auch diesmal der Motor-Club Troisdorf ein Geschicklichkeits-Turnier auf dem Parkplatz neben dem Sportplatz des SSV 05 auf der Heide.

16.05.1969

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt hielt im Lokal Broich seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die erste Vorsitzende Frau Klein gab einen Rückblick über die Aktionen im vergangenen Jahr. Die Neuwahl des Vorstandes ergab:
1. Vorsitzende Frau Klein
2. Vorsitzende Frau Odenthal
Kassierer Heinz Boss
Schriftführerin Frau Götz

17.05.1969

Der Landtag NW hat das Gesetz für die Kommunale Neuordnung des Raumes Bonn verabschiedet. Es tritt am 01. Juli 1969 in Kraft.

Nach diesem Gesetz werden Bad Godesberg, Beuel und die Gemeinden Duisdorf, Oberkassel, Holzlar, Ippendorf, Röttgen, Lengsdorf, Lechenich und Buschdorf zu Bonn kommen. Bonn erhält damit eine Einwohnerzahl von fast 300.000. Bisher hatte die Stadt 140.000. Der Landkreis Bonn wird aufgelöst. Der neue Landkreis heißt Rhein-Sieg-Kreis, der sich nun aus dem jetzigen Siegkreis und dem Restkreis Bonn-Land zusammensetzt. Dieser Rhein-Sieg-Kreis ist aus 19 neuen Gemeinden gebildet worden, und zwar aus 13 Gemeinden der rechtsrheinischen Seite und sechs aus der linksrheinischen Seite. Diese neuen Gemeinden wurden aus ehemals 43 rechtsrheinischen und 44 linksrheinischen Gemeinden gebildet. Der Rhein-Siegkreis, mit einer Einwohnerzahl von rund 360.000 hat seinen Verwaltungssitz in Siegburg mit Außenstellen in Bonn. Innerhalb dieses Kreises ist die neue Stadt Troisdorf (Troisdorf, Sieglar, Altenrath und Friedrich-Wilhelms-Hütte) mit rund 47.000 Einwohnern die größte Stadt. Die anderen Gemeinden sind Bornheim 30.083 Einwohner, Swistal 8.507 Einwohner, Alfter 15.100 Einwohner, Rheinbach 16.557 Einwohner, Meckenheim 8.326 Einwohner, Wachtberg 11.819 Einwohner, Niederkassel 17.262 Einwohner, St. Augustin 31.000 Einwohner, Königswinter 30.996 Einwohner, Bad Honnef 19.920 Einwohner, Lohmar 16.023 Einwohner, Neunkirchen-Seelscheid 8.452 Einwohner, Siegburg 34.319 Einwohner, Hennef 25.678 Einwohner, Much 7.402 Einwohner, Ruppichteroth 6.452 Einwohner, Eitorf 14.179 Einwohner und Windeck 16.643 Einwohner.

19.05.1969

Seit einigen Tagen verfügt Troisdorf über einen neuen Parkplatz. Zwischen Römerstraße und Kölner Straße wurden 50 Stellplätze hergerichtet.

20.05.1969

Es ist geplant ab dem 1. Juli 1969 den Hauptsitz der Stadtverwaltung nach Sieglar zu verlegen. Hierzu wird das Sieglarer Rathaus um ein weiteres Geschoss aufgestockt. Einwohnermeldeamt, Standesamt und Sozialamt bleiben in der Burg Wissem.

Troisdorf braucht 100 Heimplätze für Senioren. Diese Feststellung hat das Institut für Sozialhilfe und Sozialforschung in einer Hochrechnung getroffen. 13 Prozent der Troisdorfer Frauen und Männer sind über 65 Jahre alt.

21.05.1969

Die Industriestadt Troisdorf soll, mit Sieglar, Altenrath und Friedrich-Wilhelms-Hütte vereint, sinnvoll entwickelt werden. Hierzu hat der SPD-Stadtverband ein Neun-Punkte-Programm entwickelt:

Ein Generalverkehrsplan, Stadtsanierung, Einkaufszentrum, Industriegelände, Krankenhausplanung, Wahrung baulicher Traditionen, Erholungs- und Freizeitzentren, Schulwesen, Straßenausbau.

24.05.1969

Die FDP hat einen neuen Ortsverband Troisdorf-Sieglar für die neue Stadt gebildet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Alfred Schwarz (Troisdorf) gewählt, seine Stellvertreter sind Josef auf der Heide (Spich) und Horst Dittmann (Troisdorf).

27.05.1969

Unfug trieb ein Landstreicher am Samstagabend in der Troisdorfer St. Gerhard-Kirche, in der er auf den Knien entlang rutschte und sich zuweilen dabei einen Schluck aus der Flasche genehmigte. Er zündete eine Kerze an, die er aber auch bezahlte. Der Angetrunkene wurde zur Ausnüchterung zur Polizeistation gebracht.

29.05.1969

Theodor Sellmann, Schneidermeister aus Troisdorf und langjähriger Obermeister der Herrenschneider-Innung des Siegkreises, ist in Alter von 71 Jahren gestorben.

Der Kultusminister NW hat die Einrichtung einer Frauenfachschule mit hauswirtschaftlicher Richtung in Troisdorf zum 1. August 1969 genehmigt.

Der Troisdorfer Stadtrat hat beschlossen, auf dem Pfarrer-Kenntemich-Platz einen Parkplatz für etwa 100 Kraftfahrzeuge mit Grünanlagen und einer Tiefgarage zu errichten. Ursprünglich hatte die Stadt die Absicht, im Bereich der Poststraße/Blücherstraße eine Tiefgarage zu bauen.

31.05.1969

Der Troisdorfer Stadtrat hat den Bau eines Altenheimes beschlossen. Es soll auf einem 16.000 qm großen Grundstück zwischen der Schule Heerstraße und der Forstwartei errichtet werden.

02.06.1969

Neuer Schützenkönig der Troisdorfer Sebastianer-Schützen wurde Franz Schmoll (techn. Betriebsleiter) aus Oberlar.

04.06.1969

Die in den Kommunen amtierenden Stadt- und Gemeinderäte werden zum 1.7.1969 aufgelöst. Die Landesregierung NW wird Kommissare ernennen, die die laufenden Geschäfte übernehmen sollen für die Übergangszeit von der Kommunalen Neuordnung am 1. 7. bis nach den Kommunalwahlen am 9. November 1969. In der neuen Stadt Troisdorf wird der bisherige stellvertretende Bürgermeister der alten Stadt, Dr. Günter Nöfer, politischer Beauftragter des Landes und der Sieglarer Gemeindedirektor Heinz-Bernward Gerhardus Kommissar für die Verwaltung.

09.06.1969

Am 20. und 21. September 1969 findet in Troisdorf der Kreisfeuerwehrtag statt.

10.06.1969

Der Werk-Chor der Dynamit Nobel AG war vergangener Woche auf einer Reise in die Schweiz. Er gab Konzerte in Bern und Rheinfelden. Schweizerische Musikexperten haben dem Chor und seinem Dirigenten Oswald Gilles höchstes Lob gespendet.

11.06.1969

Kann ein politischer Kommissar ein halbes Jahr lang gewählte Volksvertretungen ersetzen? Ein Amtsrat im Bundesinnenministerium bezweifelt dies und hat Beschwerde gegen das vom Landtag NW beschlossene Raumordnungsgesetz eingelegt. Er sieht das verfassungsrechtlich garantierte Recht der Selbstverwaltung der Kommunen verletzt.

13.06.1969

Der Sieglarer Gemeinderat hat beschlossen, auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes eine Feuerwache zu bauen.

14.06.1969

Der VfB Troisdorf hält am Montag, dem 16. Juni 1969, um 19.00 Uhr, seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal „Schlegel-Eck“, Hans-Böckler-Straße, ab. Zum Tanz spielt das Duo Jupp Trede.

16.06.1969

24 Oberprimaner bestanden am Troisdorfer mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium die Abiturprüfung.

17.06.1969

Die nordwestdeutsche Siedlungsgesellschaft hat von der Stadt Troisdorf eine Riesenfläche zwischen der „roten“ und der „schwarzen“ Kolonie erworben. Zunächst werden dort 280 Wohnungen gebaut.

19.06.1969

Königin Karin I. und König Franz Schmoll regieren Troisdorfs Schützen für ein Jahr. Die Krönung war im Waldcafe.

22.06.1969

Der Troisdorfer Sportjournalist Joe Biewer (65) starb nach einem Badeunfall an einer Gehirnblutung.

26.06.1969

Eine schöne Entlassungsfeier gestaltete die städt. Realschule für Jungen den beiden Abschlussklassen. Von den 53 Schülern, die die Schule verlassen, wollen 17 weiterführende Schulen besuchen, 10 Jungen streben das Vollabitur an und 7 das Fachabitur.

27.06.1969

Die Stadt Troisdorf plant den Bau eines großzügigen Fußball-Stadions, das 10.000 bis 15.000 Zuschauer fassen kann. Auf dem Gelände an der verlängerten Taubengasse soll die Anlage entstehen. Die belgischen Streitkräfte, zu deren Einflussbereich das vorgesehene Areal gehört, haben ihre Zustimmung signalisiert, wenn ihnen die Anlage zeitweise zur Verfügung stehen wird.

28.06.1969

103 Schülerinnen und Schüler feierten im Canisiushaus den Abschied von der Hauptschule. Zusammen mit ihren Eltern und Lehrpersonen füllten sie den Saal zur Feier ihrer Schulentlassung. Ein Bühnenstück sowie musikalische Beiträge des Lehrer-Instrumentalquartetts gaben der Feier einen festlichen Rahmen.

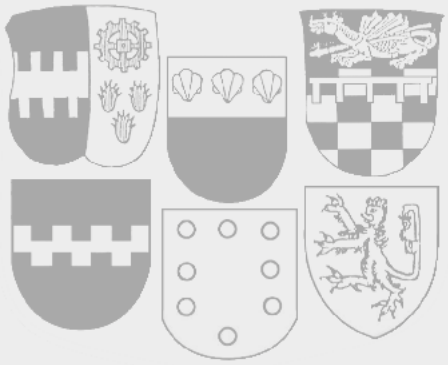
29.06.1969

Der nordrhein-westfälische Verfassungsgerichtshof in Münster hat den Vollzug des Gesetzes über die Neuordnung des Bonner Raumes und des Rhein-Sieg-Kreises vorläufig ausgesetzt. Das Gericht sah sich nicht in der Lage, in der kurzen Zeit bis zum 1. Juli 1969 über einen Antrag des Landkreises Bonn auf Erlass einer Einstweiligen Anordnung gegen das Neuordnungsgesetz zu entscheiden.

Die Antragsteller, der Landkreis Bonn, die Städte Bad Godesberg und Beuel sowie die Gemeinden Duisdorf, Lengsdorf und Witterschlick, gaben an, dass ihre vom Landtag beschlossene Eingliederung in den neuen Großraum Bonn für sie große Nachteile bringe. Deshalb sei es erforderlich, dass die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes gerichtlich nachgeprüft werden müsse. Die Entscheidung des Verfassungsgerichts in Münster löste Verwirrung im Raum Bonn/Siegkreis aus. Möbelpacker haben Amtsstuben wieder ausräumen müssen, die vor Tagen erst bezogen wurden. Der Gerichtshof hat der Landesregierung aufgegeben, sich bis zum 21. Juli 1969 zu der Beschwerde der Gemeinden zu äußern.

Quellen:

Archive der Gemeinde Sieglar und der Stadt Troisdorf – Pressespiegel vom 1. Januar bis 30.Juni 1969.



Die veröffentlichten Texte wurden dem Kölner Stadt-Anzeiger, dem Anzeiger für Sieg und Rhein, der Siegkreis-Rundschau und dem General-Anzeiger auszugsweise entnommen.

Marlies Nöfer

„Die Waldhexe“

Die Waldhexe war natürlich keine Hexe, sondern eine intelligente, sehr eigenwillige Frau. Sie stammte aus Ostpreußen, Masuren. Aufgewachsen auf dem Bauernhof des Großvaters, schwärmte sie von dem guten Leben dort und der schönen Landschaft.

Sie lebte dann bis zum Einfall der Russen 1945 in Königsberg und betrieb dort eine Gärtnerei. Sie heiratete einen Witwer mit zwei Kindern, der ein Lebensmittelgeschäft führte. Der Mann verkaufte die Produkte der Gärtnerei in seinem Laden. Die Kinder hat sie wohl sehr gern gehabt. Sie gingen bei dem Einmarsch der russischen Truppen „verloren“. Sie wollte sich dazu nicht äußern.

Sie selbst kam mit dem Leben davon, hauste in den Trümmern Königsbergs. Einmal fand sie in den Trümmern einen Koffer voll Geld. Sie hat ihn versteckt und sich immer, wenn sie es nötig hatte, etwas davon geholt, um ihr Leben zu bestreiten. Sie geriert aber dann doch in russische Gefangenschaft. D. H. sie kam in ein Arbeitslager und nähte dort russische Uniformen. Wie sie es geschafft hat entlassen zu werden und in den Westen zu kommen, weiß ich nicht. Sie sagt, sie hat einfach einen Ort genannt und landete im Rheinland. In Siegburg hat sie im Hotel Stern in der Küche gearbeitet. Wann sie nach Troisdorf kam, weiß ich nicht.

Sie hatte ein Grundstück gegenüber dem heutigen Aggerstadion gepachtet. Das war Gelände der BRD, aber gehörte zum Truppenübungsplatz der Belgier. Zu den belgischen „Besatzern“ hatte sie ein gutes Verhältnis. Die Belgier stellten ihr Abfälle auf die Mülltonnen, die sie für ihre Tiere brauchte, die sie auf dem Grundstück hielt. Das waren Hühner, früher wohl auch ein Schwein und Schaaf oder Ziege. Die übrige Fläche war Gartenland. Sie lebte vom Verkauf der Eier und des Gemüses.

Hinter auf dem Grundstück stand eine lang gestreckte Baracke. Links waren die Ställe, rechts der Wohnbereich, der aus einer kleinen Veranda, einem Wohnzimmer und kleinen Schlafzimmer bestand. Eine Küche gab es nicht, jedenfalls nicht zu meiner Zeit. Sie kochte, wenn überhaupt, auf dem Zimmerofen. Das Wasser bezog sie aus einem Brunnen, Gas für die Beleuchtung aus einer Propangasflasche.

Als das Stadion gebaut wurde, ging der Brunnen zu Ende. Es gab kein Wasser mehr. Mein Mann, Günter Nöfer, hatte sie auf seinen Hausbesuchen anlässlich einer Wahl kennengelernt. Sie wandte sich an ihn um Hilfe. Mit Hilfe der Stadt wurde dann das Grundstück an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Sie sollte nun 500,– DM Eigenbeitrag zahlen. Das wollte sie nicht. Schließlich hat meine Schwägerin, Ernestine Nöfer, den Betrag für sie gezahlt.

So ähnlich ging es mit der Gasflasche. Erst wollte sie, ich solle dieselbe mit ihr bei Heizung Fuchs holen, im PKW, und dann einbauen. Das habe ich mir nicht zugetraut. Da ich aber den Hans-Georg Fuchs kannte, habe ich ihm nahegelegt, doch ein gutes Werk zu tun und die Sache mit der Gasflasche, zu erledigen. Das tat er prompt und ohne Rechnung. Später verhalf man ihr dann zu einem Anschluss an die Stromleitung. Dann musste ich nur noch die elektrischen Birnen besorgen.

Sie lebt in der Baracke unter primitiven Umständen bis an ihr Ende. Im Winter war es so kalt, dass das Wasser einfror. Es roch sehr schlecht, da der Stall direkt am Wohnbereich war. Sie hatte kaum eine Möglichkeit sich zu waschen usw. Aber sie wollte nicht ausziehen, unter keinen Umständen. Als sie dann älter wurde und oft starke Schmerzen im Rücken hatte, musste ich einen Arzt finden, der sie „umsonst“ behandelte.

Eine Krankenkasse gab es nicht, auch keine Rente. Ich habe nacheinander drei Ärzte gefunden, die das taten. Alle sind bereits verstorben.

Ehe ich mit ihr zum Arzt gehen konnte, musste ich sie „reinigen“. Sie wollte das nicht, aber so ging es auch nicht. Bei mir zu Hause habe ich sie gebadet und neu „eingekleidet“. Alles was sie trug, war unbrauchbar. Die Unterwäsche von meinem Mann passte ihr, Trainingshose und Pullover auch. An den Füßen trug sie keine Schuhe, sondern Plastiktüten gegen den Dreck und die Nässe. Ich habe mal von einem Orthopädieschuhmacher ein Paar Filzschuhe für sie geschenkt bekommen. Aber da sie diese auch im Stall trug, waren sie schnell kaputt.

Man konnte ihr schlecht helfen. Je älter sie wurde, desto schwieriger wurde es. Am Ende 1983 ließ sie mich nicht mehr auf ihr Grundstück. Sie weigerte sich auch, mit mir zu einem Arzt zu gehen. Ich habe mal eine halbe Stunde mit dem protestantischen Pfarrer Schuster vor ihrem Zaun gestanden und gebettelt, sie möge sich doch helfen lassen. Der Pfarrer sagte dann: Lassen Sie sie. Ich erreiche sie auch nicht mehr. Ich konnte ihr nur noch etwas zu essen bringen. Das taten andere auch. Vor allem die belgischen Familien halfen.

Sie ist dann im März 1983 in ihrem Häuschen erstickt. Es hatte sich durch ihren alten Zimmerofen ein Schwelbrand entwickelt. An den Gasen ist sie wohl erstickt – auch der Schäferhund und einige der Hühner. Benachrichtigt hat mich die Sekretärin des Beigeordneten Matthias Dederichs. Sie sagte, ich solle doch hingehen. Die Polizei war dort. Sie sagten, sie sei tot. Ich durfte sie nicht sehen. Sie sähe schlimm aus, ganz schwarz. Ich habe dann die Polizei darauf hingewiesen, dass die Frau mehrere Handtaschen im Haus versteckt hält, eventuell läge eine unter dem Bett.

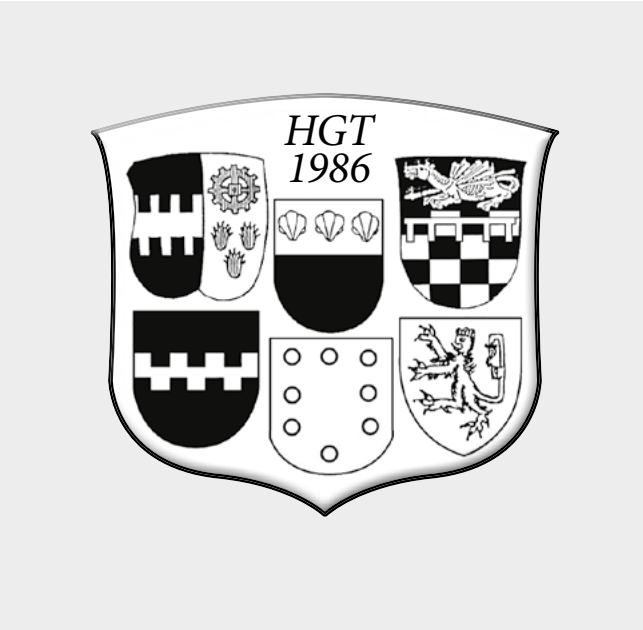
Nach einer Weile kam der Polizist mit mehreren Handtaschen am Arm nach draußen. In einer der Taschen war das versteckte Sparbuch. Der Sparbetrag betrug etwa 35.000 DM. Ich wusste davon, weil ich die Frau zur Sparkasse gefahren hatte, als sie kein Geld mehr hatte.

Auch existierte ein Testament, das mein Mann früher einmal für sie abgefasst hatte. Ich weiß nicht mehr, ob es beim Notar lag oder bei dem AG Siegburg. Jedenfalls war ein evangelischer Pastor, der in St. Augustin lebte, damit beauftragt, zu Gunsten von Jugendlichen etwas zu tun.

Der Pastor kümmerte sich auch um die Beerdigung. Das Grab ist erst vor kurzem auf dem Waldfriedhof in Troisdorf eingeebnet worden. Ich habe leider die Aufschrift vergessen. Wohin der Grabstein entsorgt worden ist, weiß ich nicht.

Zu dem Geld ist folgendes zu sagen: Sie hatte es mühevoll gespart und wollte damit ein Heim für elternlose Kinder bauen. Sie sollten einen Garten betreiben, wie sie selbst. Sie bat meinen Mann, ihr zu helfen. Matthias Dederichs, damals Sozialbeigeordneter der Stadt, sagte mir auf Nachfrage: Die Frau hat gute Absichten, aber selbst wenn das Geld reichen würde, ginge es nicht wegen der hohen Folgekosten.

Mich hatte diese Haltung der Frau beeindruckt. Aber mit den Stolpersteinen der heutigen Welt kam sie nicht mehr zurecht. Ich vermute auch, dass sie gegen Ende ihres Lebens leicht dement war, und deshalb ihre Angelegenheit nicht mehr regeln konnte. Daher wohl auch das Misstrauen und die Weigerung sich helfen zu lassen.



Kurt P. Schneider

Der Besuch der Doppelkirche zu Schwarzrheindorf

Ein Schul- bzw. Klassenausflug

Ein Wort zuvor

In meiner Erinnerungskiste befinden sich noch einige handgeschriebene Schulhefte aus der Zeit in der Katholischen Volksschule Sieglar, die ich von 1943 bis 1952 mit wechselndem Erfolg besuchte. Darüber hinaus sind natürlich auch noch einige fiktive, also angenommene bzw. erdachte Aufsätze, allerdings mit realem Hintergrund, in meinem Gedächnis vorhanden. So, wie das Leben sie schrieb. Also, aus dem richtigen, dem wahren Leben. Der nun folgende Aufsatz ist im Wesentlichen auch so vor fast 70 Jahren geschrieben worden.

Die Namen der Beteiligten wurden mit Rücksicht auf die Lebenden und auch die Nachkommen und Erben bis zur Unkenntlichkeit verändert. Die Geschichte des Aufsatzes ereignete sich in meinem fünften oder sechsten Schuljahr, also im Spätsommer 1948 bzw. 1949.

Kapitel I

Im Heimatkundeunterricht haben wir bereits über die historische Doppelkirche von Schwarzrheindorf gesprochen. Unser Rektor sagte: „Man muss etwas sehen, um besser zu verstehen!“ somit trafen wir uns am letzten Mittwoch um zwei Uhr an der Schule. Kühlems Köbes [1] kam wie immer zu spät. Aber das haben wir dann unterwegs mit ihm geregelt. Der kommt nicht mehr zu spät. Zuerst gingen wir unter dem Mühlenberg her, dann an der Eschmarer Mühle vorbei auf den Siegdamm. An der Eschmarer Mühle sahen wir noch ein paar Eschmarer Jungs im Mühlengraben baden. Ich rief ihnen zu: „Könnt ühr övvehaup schwömme?“ [2] Einer rief zurück: „Evve besse als dö Lööre!“ [3] Darauf rief ich: „Wenn ühr su schlääch schwömme könnt wie ühr Fußball spellt, dann sieht et schlääch für öch uss.“ [4] Am Gesicht von unserem Rektor sah ich, dass ihm diese Unterhalten gänzlich mißgefiel. Zu allem Überfluss rief ein Eschmarer hinter uns her: „Ühr Lööre, lott öch en Eichem net mie senn!“ [5]

Als mich Hübchens Hubäät [6] beim Gehen auf dem Damm von hinten in die Hästere [7] trat, schrie ich auf. Das tat weh! Hubäät stand an diesem Tag vor seiner ersten Tracht Prügel. Als er sah, dass ich wütend war, rief er, er habe das gar nicht getan, sonders Willems Will [8] hätte ihn von hinten geschubbst. Noch ehe ich Will greifen konnte, rief unser Rektor: „Schneider, untersteh’ dich. Geh’ sofort weiter.“ Das tat ich dann notgedrungen. Aber Ottersbachs Otto [9] sagte tröstend zu mir: „Waat avv, denn schnappe mö oss om Heemwääch. Der moß se wäge paa andere Saache bei mir noch jeseck han.“ [10]

Kapitel II

Am Bergheimer Fahr ging die ganze Klasse über das Siegbrückchen. Es kostete fünf Pfennige für jeden. In unserer Familie wird er-

zählt, dass mein Urgroßvater, Christian Schell, der Vater von der Mutter meines Vaters, hier Fährmann gewesen sei. Am Ufer der Sieg zog ich meine Schuhe und Strümpfe aus und ging durch die Sieg, die niedriges Wasser führte. Selbst in der Mitte kam das Wasser nicht bis an meine Lederhose, und ich brauchte auch nicht auf den Zehen zu gehen. Es ging mir nicht um die fünf Pfennige. Es ging mir eigentlich um gar nichts. Aber, das hatte ich nicht gekannt: Vom Brückchen hörte ich plötzlich die Stimme von unserem Rektor. Das sei wiedermal typisch für mich, ich müsse immer wieder dumm auffallen oder eine Sondervorstellung geben. 51 Kinder könnten sich anständig benehmen, nur ich nicht, und wenn alle das machen wollten. Und das Wasser könne an einigen Stellen tief und gefährlich sein und die Sieg habe auch Strudel. Er habe ausdrücklich gesagt, dass sich niemand danebenbenehmen dürfe, und wir würden morgen weiter darüber reden. Außerdem werde er meiner Mutter sagen, was sie für einen folgsamen Sohn hätte.

Ich war tief geknickt! Es war schlimm. Am Morgen hatte ich mich noch so gut gebetet und nun ging alles daneben. Morgens betete ich:

Vom Schlaf bin ich gesund erwacht,
Dir lieber GOTT sei Dank gebracht.
Nimm mich auch heut` in Deine Hut
und mache mich recht fromm und gut,
dass ich oh GOTT den ganzen Tag,
Dein liebes Kindlein bleiben mag.
Amen

Dass unser Rektor mich ausschimpfte, das war an sich schon schlimm genug. Aber, dass Felders Ferdi, Neußers Nobbi und Budichs Büb[11)] hämisch lachten und, dass Baltes Barthel[12)] rief: „De Schneider öß noch ze blöd für övve et Bröckche ze jonn“,[13)] das war dann doch die Höhe. Ich vergaß alle guten Vorsätze und schwor Rache. Ich wollte mir später im Dorf einen nach dem anderen vorknöpfen. Baltes Barthel war schon längst mal fällig. Der ließ keine Gelegenheit aus, mir auf den Senkel zu gehen. Und das jetzt hier, „dat hätte keenem Doof jödonn.“[14)]

Kapitel III

Kurz hinter dem Siegbrückchen machten wir eine größere Rast. Wir setzten uns an einem kleinen Erdwall ins Gras. Fast alle hatten etwas zu Essen und zum Trinken dabei. Ich holte aus meinem Brotbeutel Vaters Ersatzhenkelmann[15)] heraus. Den Brotbeutel hatte ich in den letzten Kriegstagen von einem Soldaten geschenkt bekommen. Meine Mutter hatte mir Pudding in den Henkelmann gefüllt. Pudding gibt es sonst nur an Sonn- und Feiertagen. Deshalb mache ich eigentlich solche Ausflüge immer gerne. Franze Fränz[16)] hatte nichts zu essen dabei. Ich habe ihm dann die Hälfte im Henkelmann drin gelassen. Zuerst hat er aber dann noch meinen Löffel in der Sieg abgewaschen. Ich rief ihm zu: „Meenste ech hätt Plack an de Schnüss.“[17)]

Bevor wir wieder aufbrachen sah ich, wie Matthäus Mattes [18] einen Frosch fing und ihn bei Tellmanns Tilly [19] klammheimlich in den Brotbeutel schmuggelte.

Die Doppelkirche von Schwarzrheindorf hatte ich mir ganz anders vorgestellt. So zwei Kirchen auf oder nebeneinander. Aber, es waren angeblich zwei Kirchen in einem. So wie ein erstes und ein zweites Stockwerk. Die Kirche war in der Zeit der Besetzung der Rheinlande durch Französische Truppen, so ungefähr zwischen 1794 und 1814, als Pferdestall missbraucht worden. Als ich das später meinem Opa erzählte, war der sehr empört. „Sieste", sagte er „jezz wees de och, woröm mö de Franzuse 1870/1871 esu fies vömöbelt han." [20]

Kapitel IV

Auf dem Nachhauseweg waren wir ruhig, durstig, hungrig und müde. Adscheids Adele [21] wollte mich noch an ihrer Flasche mit Himbeerwasser trinken lassen. Aber bei der Rast im Gras müssen wohl Ameisen in ihren Brotbeutel gekommen sein. Es sah finster aus. Adele weinte. Ich habe sie dann getröstet und ihren Brotbeutel in der Sieg ausgewaschen. Auch habe ich ihr versprochen, ihr etwas Schönes in ihr Poesiealbum zu schreiben. Sie sagte aber: „Komm mö nur net möt ‚Blüh' wie das Veilchen im Moose.' Dat steht ad dreimool dren." [22]

Wir trottelten auf dem Siegdamm so vor uns hin. Auf der Höhe vom Mattesse Lauch [23], wir konnten schon den Sieglarer Kirchturm von weitem sehen, kam Baltes Barthel neben mich. Er streckte die Hand aus und sagte: „Entschuldige dat von höck Morje. Komm loss mö wedde vrönd senn. Mö senn doch eigentlich och Vrönde." [24] Ich schlug ein und war richtig froh. Auch der Groll gegen Felders Ferdi, Neußers Nobbi und Budichs Büb war wie verflogen. Es war ein richtig schöner Tag.

Zu Hause habe ich meiner Mutter alles von der Schwarzrheindorfer-Doppelkirche erzählt. Sie hat mir stundenlang zugehört und war begeistert. Nächstes Mal gehe ich bestimmt wieder mit.

Bewertung/Bemerkung

1. Ich wäre froh, wenn ich die Begeisterung Deiner lieben Mutter auch auf Deinen Aufsatz beziehen könnte. Denn hier bezieht sich nur ein Absatz auf das Aufsatzthema.
2. Desweiteren wäre ich froh, wenn Dein Hochdeutsch so gut wäre wie Dein Lööre Platt.
3. Ebenso froh wäre ich, wenn Du dem eigentlichen Ausflugszweck annähernd soviel Aufmerksamkeit geschenkt hättest wie Deinen Auseinandersetzungen. Ich erwarte von Dir mehr Selbstbeherrschung.
   Du bist Messdiener und hast Vorbild zu sein.
4. Sag' Deinem Opa, er möge auf seinem täglichen Weg zur Schreinerei Krechel einmal zu mir kommen, damit ich ihm ein paar Zusammenhänge zum Krieg 1870/1871 erkläre.
5. Rechtschreibung: 3 – Schrift: 4 –
   Inhalt: 5 (Thema völlig verfehlt)

Hundt, Rektor

Anmerkung:

Franz Hundt (1890 bis 1960), kam Mitte der 1930-er Jahre als Hauptlehrer aus Marienheide an die Katholische Volksschule Sieglar. 1946 wurde er hier Rektor. Er übernahm unsere Klasse, den Jahrgang 1937, vom vierten Schuljahr an und führte unsere Oberklasse Jungen bis zur Schulentlassung 1952. Die Oberklasse Mädchen wurde im siebten und achten Schuljahr von Maria Amzehnhoff geleitet. Rektor Franz Hundt trat 1956 in den Ruhestand. (Quelle: Dr. Albert Schulte, Kirchen und Schulen der Gemeinde Sieglar).

Erklärungen/Übersetzungen

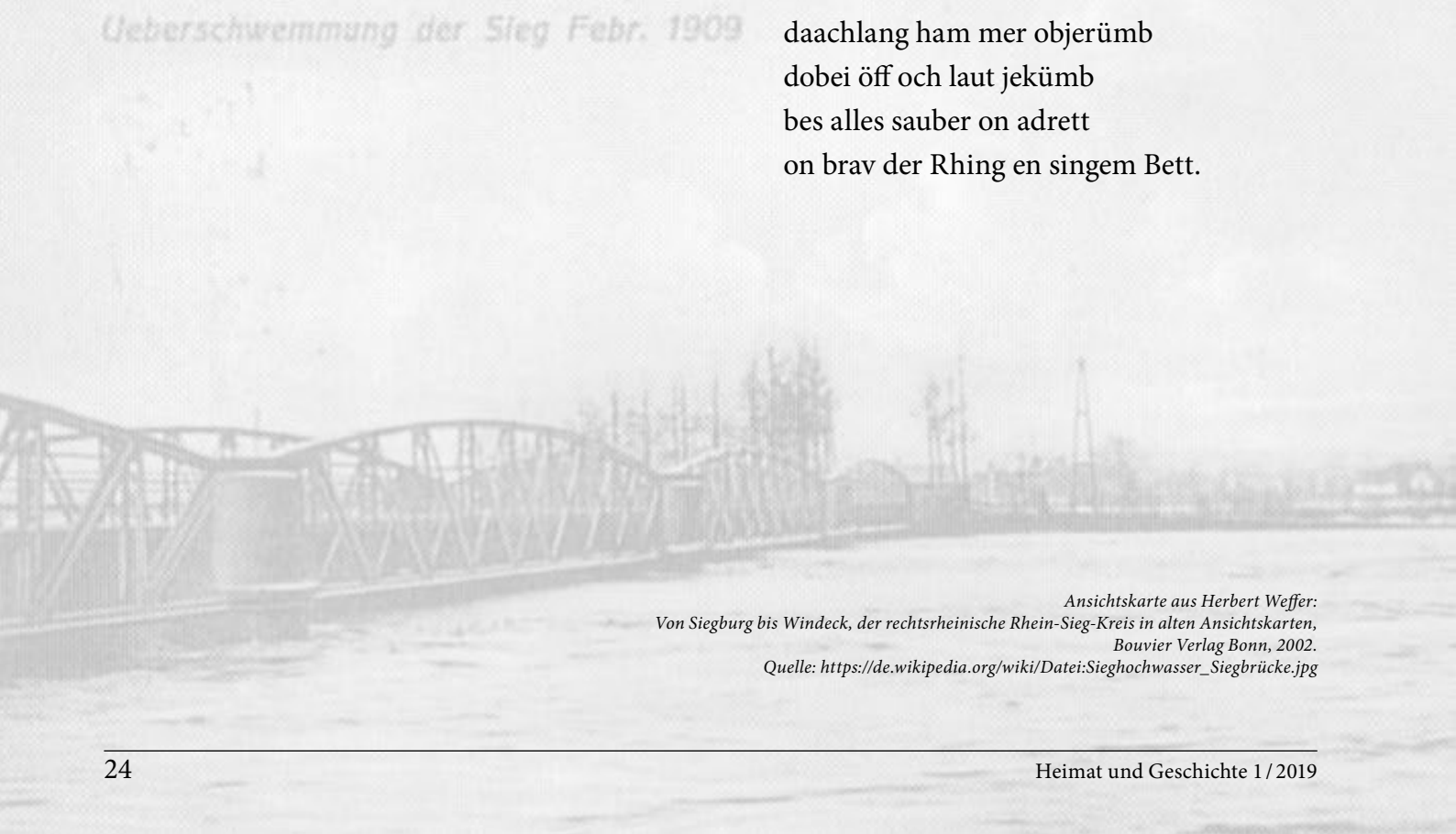
1) Jakob Kühlem
2) Könnt ihr überhaupt schwimmen?
3) Aber besser als die Sieglarer
4) Wenn ihr so schlecht schwimmen könnt wie ihr Fußball spielt, dann sieht es schlecht für euch aus.
5) Ihr Sieglarer, laßt euch in Eschmar nicht mehr sehen.
6) Hubert Hübchen
7) Fersen
8) Wilhelm Willems
9) Otto Ottersbach
   Warte ab, den fassen wir uns auf dem Heimweg. Der muss noch wegen ein paar anderen Sachen gemaßregelt werden.
10) Ferdinand Felder, Norbert Neußer, Karl-Heinz Budich,
11) Bartholomäus Baltes.
12) Der Schneider ist noch zu blöd, um über das Brückchen zu gehen.
13) Das hat er keinem Doofen getan.
14) Ersatzhenkelmann. Im Henkelmann, auch Einsatz (de Ensazz), nahmen Werktätige ihr Mittagessen mit zur Arbeit. Oder, die Henkelmänner wurden von Frauen an mehreren Häusern aufgenommen, an eine Vorrichtung/Gestänge gehängt und zur jeweiligen Arbeitsstätte gefahren. Manche Frauen hatten ein kleines Wägelchen an ihr Fahrrad montiert. Das „Essenfahren“ war eine mühsame Arbeit für ein paar Groschen Lohn.
15) Franz Franzen
16) Meinst du, ich hätte Ausschlag am Mund.
17) Matthias Matthäus.
18) Mathilde Tellmann
19) Siehst du, sagte er, jetzt weiß du auch, warum wir die Franzosen 1870/1871 so widerwärtig geschlagen haben.
20) Adelheit Adscheid
21) Komm mir nur nicht mit „Blüh’ wie das Veilchen im Moose“. „Das steht schon dreimal drin.“
22) Das Mattesse Lauch. Matthias Loch. Das Mattesse Lauch ist eine typische Altrinne oder Schlänke der Sieg. Eine Bodensenke, die sich jeweils bei Hochwasser füllte und zeitweise recht fischreich war. In den letzten Jahren ist sie ausgetrocknet.
23) Entschuldige das von heute morgen. Komm. Lass uns wieder gut miteinander sein. Wir sind doch eigentlich auch Freunde.

Huhwasser …

von Karl Rosenbaum sen.

Huhwasser, eß jetz he am Rhing
on fähle det uns Sonnesching
blos Schnie jit et, on öfter Rään
die Sonn süüt mer och nur von fään
Wiesse senn all üvverschwemmb
dä Pegel ständig hüher klemb
on Hüüser, die am Wasser stonn
en der brunge Bröh jetz bade jonn
mer traut off singer Auge nit
wat alles jetz am Ufer litt
Boomstämm komme anjeschwomme
die die Strömung metjenomme
och Autoreifen, Bretter, Dose
wat die Lück hann lijje looße
ahl Köhlschränk, ne kapotte Lokusbrell
die Krämbde krett mer von dem Prüll
doch dä mietzte Ärjer maache
die häufewiese Plastiksaache
on vom Wasser mäneche Deich
eß regelrech schon opjeweich

Wasserwacht und Feuerwehr
läjen sich dann richtig quer
schleppen Sandsäck schnell heran
damit der Damm nicht brechen kann
och Löcher werden zojestopp
die schuften dobei wie beklopp
et jitt och Lück, die frogen ahn
wie bei der Sach mer helefe kann
füllen dann Sandsäck öm de wett
domet mer jet em Füroot hätt
andere, die donn Kaffee koche
jet Wärmes kann mer emmer bruche
on die Frau vom Müllers Jupp
braht ne Kessel Ätzezupp
Alt on Jung eß op de Fööß
sujar die Ahl vom Bergers Bröös
on no Stonde voller Bange
eß et noch enns jot jejange
denn Jott sei Dank, mer hatten Jlöck
on dat Wasser jing zeröck
wie die Brööh dann avjetrocke
wore mer äwwer von de Socke
daachlang ham mer objerümb
dobei öff och laut jekümb
bes alles sauber on adrett
on brav der Rhing en singem Bett.



Ansichtskarte aus Herbert Weffer:
Von Siegburg bis Windeck, der rechtsrheinische Rhein-Sieg-Kreis in alten Ansichtskarten,
Bouvier Verlag Bonn, 2002.
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sieghochwasser_Siegbrücke.jpg